

# Pendler bekommen „aller Voraussicht nach“ Geld zurück

**INTERVIEW** Verkehrsminister übt scharfe Kritik an Zugherstellern und weist Vorwürfe zurück, das Land sei schuld an überfüllten Bahnen

Von unserem Redakteur  
Alexander Hettich

Der Bürgerdialog in Neckarsulm diese Woche ist ausgefallen. Im Interview mit unserer Zeitung nimmt Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) Stellung zu den massiven Problemen im regionalen Bahnverkehr.

*Viele Pendler sagen, der Service auf der Frankenbahn war noch nie so unzuverlässig wie heute. Wann können sie mit Besserung rechnen?*

**Winfried Hermann:** Einige Verbesserungen sind schon erreicht worden. Die Software-Probleme bei den Stadler-Zügen von Go-Ahead haben abgenommen, mobile Reparaturtrupps können Störungen schneller beheben. Wir haben zudem alle Optionen bei der Nachbestellung von Zügen gezogen. Ein Doppelstockzug der DB samt Personal ist auf der Frankenbahn im Einsatz, um Go-Ahead zu helfen. Aber Bombardier hat von 51 Zügen bis heute nur 19 an Abellio geliefert. Das war vor Monaten noch unvorstellbar, dass eine so große Firma so unzuverlässig ist.

*Die Züge kommen zu spät oder haben technische Kinderkrankheiten. Hat hier nicht die Kontrolle durch das Land versagt?*

**Hermann:** Da gab es regelmäßige schriftliche Berichte und Besuche bei der Produktion in Berlin. Wir sind jedoch gerade von Bombardier über Monate gar nicht oder falsch informiert worden. So etwas habe ich noch nie erlebt.

*Haben Sie eine Erklärung dafür, warum Zughersteller nicht in der Lage sind, rechtzeitig zu liefern?*

**Hermann:** Es gibt einen grundsätzlichen Punkt, der auch die Politik betrifft. Über Jahrzehnte wurden Strecken abgebaut und keine neuen Züge bestellt. Jetzt wird umgesteuert, und alle wollen neue Züge. Dann



Moderner Zug von Abellio in Heilbronn: Klagen über Verspätungen, Zugausfälle oder überfüllte Bahnen auf Regionalstrecken reißen nicht ab.

Fotos: Dennis Mugler/dpa

kommt es zu Lieferengpässen, weil die Industrie heruntergefahren wurde. Außerdem ist die Branche technisch nicht auf der Höhe der Zeit. Man darf aber nicht vergessen, dass auch Autos bei der Umstellung auf Softwaresteuerung in den 90er Jahre reihenweise liegengeblieben sind.

*Wenn die Schnellstrecke Stuttgart-Mannheim gesperrt ist, werden noch mehr Passagiere auf die Frankenbahn ausweichen. Zuletzt hieß es aus Ihrem Haus, genaue Zahlen dazu gebe es noch nicht. Wird die Frankenbahn zum Experimentierfeld?*

**Hermann:** Es ist das erste Mal, dass diese Strecke für ein halbes

Jahr gesperrt wird. Pendler sind dort in Massen unterwegs. Wir wissen nicht, wie sie reagieren, ob sie aufs Auto umsteigen oder die länger dauernden Umwege der Bahn in Kauf nehmen. Dieses halbe Jahr wird auf allen Strecken im Land sehr schwierig werden, da gibt es keinen Königsweg. Alles, was fahren kann, wird bereitgestellt werden.

*Immer wieder gibt es Klagen über überfüllte Züge. Hat das Land zu wenig bestellt, oder liefern die Bahnunternehmen nicht, was vereinbart ist?*

**Hermann:** Wir haben nicht zu wenig bestellt, sondern ein um 30 Prozent höheres Zugangebot. Selbst zu Spitzenzeiten liegen die bestellten

Kapazitäten über dem, was nachgefragt wird. Wenn aber beispielsweise keine oder viel zu kurze Züge fahren, liegt das daran, dass die Fahrzeuge nicht geliefert wurden, in der Werkstatt sind oder dass die Züge wegen Managementfehlern nicht da sind, wo sie gebraucht werden.

*Warum hat sich das Land von den Doppelstockzügen verabschiedet?*

**Hermann:** Diese Behauptung wird immer wieder gestreut. Wir haben bei der Ausschreibung nicht bestimmte Züge, sondern eine ausreichende Kapazität an Sitzplätzen bestellt. Die Betreiber konnten die Zugtypen frei auswählen, haben aber keine Doppelstockzüge be-

stellt. Wenn Stuttgart 21 in Betrieb genommen werden kann, werden ziemlich sicher auch neue Doppelstockzüge gebraucht, weil im Tiefbahnhof bei Doppelbelegung der Gleise keine zwei langen Züge an einem Bahnsteig halten können. Und es wird auch neue Streckenführungen und längere Linien geben, für die dann Doppelstockzüge notwendig werden.

*Sie haben eine Entschädigung für Pendler angekündigt, aber offengelassen, welche Strecken genau gemeint sind. Bekommen Frankenbahn-Pendler Geld zurück?*

**Hermann:** Ziemlich wahrscheinlich. Wir haben ein Punktesystem

entwickelt und gehen davon aus, dass auf etwa zehn Strecken mit deutlich zu schlechter Leistung eine Entschädigung für Zeitkarteninhaber bezahlt werden wird. Aller Voraussicht gehört auch die Frankenbahn dazu, weil da viel schiefgelaufen ist. Es soll der Preis für ein Monatsticket erstattet werden.

*Warum dauert das so lange?*

**Hermann:** Wir haben uns noch nicht mit den Betreibern geeinigt, wie sie sich beteiligen. Das ist ärgerlich, sie sind Verursacher des Problems. Die Kunden kaufen ihre Karten nicht bei uns, sondern bei den Eisenbahnunternehmen oder -verbänden. Wir haben die Daten gar nicht, brauchen eine Software dazu und einen Modus, wie die Entschädigung laufen kann. Wir tun alles, dass es schnell geht. Aber es wird nicht nächste Woche sein.

*Rechtliche Hemmnisse, dass das Land zahlt, gibt es nicht?*

**Hermann:** Das ist kein juristisches Problem, sondern ein politisches. Der Landtag hat entschieden, dass die Strafzahlungen der Betreiber in Verbesserungen des Bahnnetzes investiert werden sollen. Den Nutzen davon haben dann alle Fahrgäste. Denn nicht das Land hat einen Vertrag mit den Kunden, sondern die Betreiber. Die Koalition wird das korrigieren, damit wir dieses Geld auch für Entschädigungen verwenden können.